

Fellbacher CDU tadelt Kollegen für „Wahlkampf“

Nord-Ost-Ring Die Forderungen aus der Landespolitik stoßen den Christdemokraten unterm Kappelberg auf. *Von Sascha Schmierer*

Beim Thema Nord-Ost-Ring gehen bei den Christdemokraten die Meinungen weit auseinander. Während der Fraktionschef der Landtags-CDU, Wolfgang Reinhart, am Dienstag gefordert hat, dass das Land seiner Planungspflicht nachkommt und die im Bundesverkehrswegeplan enthaltenen Maßnahmen auch umsetzt, schlägt die Parteibasis unterm Kappelberg ganz andere Töne an. Hans-Ulrich Spieth, CDU-Fraktionschef im Fellbacher Gemeinderat, hat den Vorstoß in einer Reaktion am Mittwoch als versuchte „Wahlkampfhilfe“ bezeichnet. „Man hat den Eindruck, dass in der Stuttgarter Koalition eine gewisse Überforderung in Sachen Verkehr vorliegt und deshalb viel zu viel durcheinander geworfen und miteinander vermischt wird: Luftreinhalteplan, Fahrverbot, Entlastung des Talkessels, Stuttgart 21, überforderte VVS-Verbindungen, Dieselskandal“, heißt es in seiner Mitteilung. Hans-Ulrich Spieth betont, dass der Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 von der Zielsetzung einer Entlastung des Großraums Stuttgart klar abgerückt sei. Es werde keine Verkehrsverbesserung zwischen den Oberzentren Ludwigsburg/Kornwestheim und Waiblingen/Fellbach geben. Vielmehr solle eine autobahnähnliche vierspurige Straße von Augsburg über Stuttgart und weiter nach Karlsruhe als größer dimensionierte Neckar-Alb-Autobahn entstehen. „Das Linienbestimmungsverfahren dafür ist voller sachlicher Fehler und mangelhafter Berechnungen: Manche wichtigen Verkehrszahlen fehlen ganz



Foto: Patricia Sigerist

Hans-Ulrich Spieth

oder sind deutlich überhöht, die Verkehrszunahme im Remstal durch den Nord-Ost-Ring ist im Rechenmodell überhaupt nicht dargestellt, das heißt der Zusatzverkehr verschwindet dort im „Nichts“, beklagt Spieth. Er nennt die Geschichte des Nord-Ost-Rings eine „Geschichte der Versäumnisse“. Während Stuttgart mit dem „Kleinen Ostring“ eine Lösung durch Wohnungsbau bis zur Gemarkungsgrenze selbst verhindert habe, habe Fellbach mit dem Kappelbergtunnel und dem Stadttunnel für eine wirksame Verkehrsentslastung gesorgt. „Wir können nicht weitere Belastungen aus Stuttgart aufnehmen. Es ist nicht akzeptabel, dass der Bund die Umweltbetroffenheit des Schmidener Felds nicht berücksichtigt“, sagt er. Auch die geplante ortsnahe Neckarquerung in Remseck müsse berücksichtigt werden.